

## ÖDP-Antrag zur Corona-Impfstrategie des Landkreises durch ÖDP-Fraktionsvorsitzende Dr. Ute Künkele (20.01.2021)

Im öffentlichen Teil der jüngsten Kreisausschusssitzung im Großen Sitzungssaal des Landratsamts standen unter anderem die Themen „Bewältigung der Corona-Pandemie“ und „Kauf eines Impfbusses für den Landkreis Traunstein“ zur Diskussion (die Lokalzeitungen berichteten ausführlich). In diesem Zusammenhang wurde auch der Antrag der ÖDP-Fraktionsvorsitzenden Dr. Ute Künkele zur Impfstrategie des Kreises behandelt.

Der Transport und die Betreuung der Senioren auf dem Weg zum Impfzentrum in Altenmarkt beziehungsweise zum Impfbus sollte besser organisiert werden, meinte Künkele. „Nicht dass ich falsch verstanden werde, ich begrüße ausdrücklich die Anschaffung eines Impfbusses. Dennoch bleibt es in unserem Flächenlandkreis für Ältere und Behinderte schwierig, ein Impfzentrum zu erreichen. In Petting zum Beispiel leben 157 Mitbürger, die über 80 Jahre alt sind. Vergessen darf man auch nicht, dass es zahlreiche Bürgerinnen und Bürger unter 80 Jahren gibt, die krank oder behindert sind und ebenfalls zu Risikogruppen gehören. Von Petting nach Fridolfing, einem der geplanten Einsatzorte für den Impfbus, fährt man mit dem PKW etwa 20 Minuten. Mit dem ÖPNV braucht man je nach Verbindung eine bis eineinhalb Stunden für eine Strecke. Ohne einen privaten oder von der Gemeinde (Bürgerhilfe) organisierten Taxi-Dienst ist es also nur schwer möglich, alle Impfwilligen zu den Impfzentren zu bringen.“

Ihre Forderung, da stimme sie Landrat Siegfried Walch zu, sei derzeit theoretisch, da momentan noch nicht genügend Impfstoff zur Verfügung stehe. „Aber um das Ziel einer mindestens sechzig-prozentigen Durchimpfung der Bevölkerung zu erreichen, müssen rechtzeitig die entsprechenden Vorkehrungen getroffen werden.“

Die ÖDP-Fraktionsvorsitzende regte im Kreistag an, den Impfbus - nach der Erprobungsphase im Februar - im März alle oder zumindest einen Großteil der Landkreis-Gemeinden anfahren zu lassen, um die Wege möglichst kurz zu halten.

„Der Aufwand dürfte sich in Grenzen halten, da in allen Gemeinden Turnhallen und damit auch Wartebereiche und sanitäre Einrichtungen zur Verfügung stehen.“ Die Situation werde sich erst ändern, wenn auch die Ärzte vor Ort in der Lage seien, die Impfungen bei Hausbesuchen und in ihren Praxen durchzuführen. „Wann dieser Zeitpunkt gekommen ist, kann aber gegenwärtig noch niemand sagen.“

Auf den Einwand Florian Appelts, dem Sachgebietsleiter Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Zivil- und Katastrophenschutz im Landratsamt, die Organisation der diversen Impfzentren sei sehr aufwändig, so dass Weitere nicht möglich seien, „weil das Personal bereits jetzt überlastet ist“, antwortete Künkele: „Deshalb habe ich als Starttermin für jene Gemeinden, die bisher nicht auf dem Fahrplan des Impfbusses stehen, Ende März vorgeschlagen.“

In ihrem den Kreisräten vorliegenden Antrag wies Künkele noch einmal ausdrücklich auf hilfsbedürftige Personengruppen hin, die das Landratsamt bisher kaum berücksichtigt habe: „Wer nicht im Heim lebt, aber nicht mehr Auto fährt oder gar auf Rollator oder Rollstuhl angewiesen ist, kann ohne massive Hilfe Dritter nicht zum Impfort gelangen und folglich auch nicht zeitnah geimpft werden. Viele dieser Personen zählen aber zur Hochrisikogruppe und müssen laut Gesetz bevorzugt behandelt werden. „Auch wie Personen mit geistigen Behinderungen selbstständig nach Altenmarkt oder zum Impfbus kommen sollen, ist mir ein Rätsel.“

In vielen Gemeinden sei die Hilfsbereitschaft sehr groß, so Künkele. So organisiere die Bürgerhilfe Petting schon seit Jahren einen Fahrdienst für Arzt- und Krankenbesuche. „Die Kapazitäten sind allerdings beschränkt – auch deshalb, weil viele der ehrenamtlichen Helfer selbst schon im Rentenalter sind. Jeweils zwei Fahrten zu den Impfzentren für alle Hilfsbedürftigen seien deshalb kaum zu schaffen. Deshalb fordert Künkele kostenlose oder vergünstigte Taxifahrten für alle, die keine andere Chance haben, zum Impfort zu kommen. Selbstverständlich werden auch Angehörige „Impffahrten“ übernehmen, aber das sei eben auch nicht in jedem Fall möglich.

In der folgenden Diskussion wurde argumentiert, dass es in jeder Gemeinde genügend Helferkreise gebe, die Fahrdienste anbieten. „Wer will, findet einen Weg, um geimpft zu werden. Oder er wartet, bis der Impfstoff beim Hausarzt erhältlich ist.“

Im Gespräch mit dem Redaktions-Mitarbeiter ergänzte Künkele, dass derlei „unscharfe Aussagen“ zu Fragen, die in letzter Konsequenz über Leben und Tod eines Mitbürgers entscheiden könnten, nicht zielführend seien. Jedem, der sich im Landkreis impfen lassen wolle, müsse ein realisierbarer und zumutbarer Weg aufgezeigt werden.

**Foto:**

ÖDP-Kreisrätin Dr. Ute Künkele vor der im Großen Sitzungssaal als Präsenzveranstaltung abgehaltenen Kreisausschutzsitzung, bei der die aktuelle Impfsituation im Landkreis besprochen wurde.

Siehe unten!



Foto: Zandl

**Arno Zandl, Waldweg 3c, 83339 Chieming, Tel. 08667-809420, Tel. 08667-809420 (Freier Mitarbeiter TT, PNP, OVB)**